



## **Evaluation des Nationalen Grippeimpftages vom 6. November 2009 (Befragung der Grundversorger/innen durch das Büro BASS)**

Das Kollegium für Hausarztmedizin (KHM) hat in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) am 6. November 2009 zum sechsten Mal in Folge einen Nationalen Grippeimpftag organisiert und durchgeführt. An diesem Tag hat man die Möglichkeit, sich ohne Voranmeldung und zu einem günstigen Pauschalpreis gegen die Grippe impfen zu lassen. Vor allem Risikopersonen wie Personen ab 65 Jahre, Personen mit einer chronischen Erkrankung, schwangere Frauen ab dem 2. Trimenon aber auch das Pflegepersonal und weitere Personen aus dem nahen Umfeld von Risikopersonen wurde empfohlen, sich impfen zu lassen, um die Übertragung des Grippevirus zu verhindern.

Wie in den vergangenen Jahren, wollte das BAG bezüglich des Nationalen Grippeimpftages 2009 in Erfahrung bringen:

- wie die Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme der Grundversorger/innen ausgefallen ist. – welches die Gründe für eine Nicht-Teilnahme waren. – wie viele zusätzliche Impfdosen am Grippeimpftag verabreicht wurden.
- mit welchen Massnahmen die Sichtbarkeit des Grippeimpftages verbessert werden könnte.
- wie die Ärzte/innen die vom BAG zur Verfügung gestellten Promotionsmitteln beurteilt haben.

Für die Evaluation des Grippeimpftages hat das BAG das Büro BASS beauftragt, eine schriftliche Online-Befragung bei allen ärztlichen Grundversorgern/innen (Allgemeinmediziner SGAM, Internisten SGIM und Pädiater SGP) durchzuführen. Sie haben im Juli/August 2010 per E-Mail einen Fragebogen auf Deutsch, Französisch und Italienisch erhalten, der das BAG mit Unterstützung des Büros BASS erstellt hatte. Die angeschriebenen Ärzte/innen wurden gebeten an der Umfrage teilzunehmen und den Fragebogen möglichst vollständig zurückzuschicken.

Von den insgesamt 6'418 kontaktierten Ärzten/innen, die im Jahr 2009 in einer Praxis tätig waren, haben 1'412 den Online-Fragebogen ganz oder teilweise ausgefüllt. Das entspricht einem Rücklauf von 22%. Ein Vergleich der Zusammensetzung der Stichprobe mit derjenigen der Grundgesamtheit der Schweizer Hausärzte/innen in Bezug auf die Merkmale Geschlecht, Alter, Spezialgebiet und Praxisstandort (gemäss Ärztestatistik FMH, Stand: 31.12.2009) zeigt, dass die Stichprobe und die Grundgesamtheit eine sehr ähnliche Struktur aufweisen.

### Ergebnisse zum Nationalen Grippeimpftag 2009

#### Teilnahme

Von den 1'412 antwortenden Grundversorgern/innen haben 708, also 51% am Nationalen Grippeimpftag 2009 teilgenommen (Tabelle 1). Die Beteiligung am Grippeimpftag 2009 ist daher vergleichbar mit der Sentinella-Umfrage im Vorjahr (53%) sowie im 2007 (51%) (wurde nicht publiziert).

Bemerkenswert ist, dass sich von den 708 Ärzten/innen nur gerade 12% der Pädiater/innen im Vergleich zu gegen 60% der Grundversorger/innen für Erwachsene am Grippeimpftag beteiligt haben. Dieser grosse Unterschied ist so zu begründen, dass der Anteil an Risikopatienten/innen bei den Pädiater/innen deutlich tiefer ist als bei den Hausärzten/innen mit anderen Spezialgebieten.

Ferner war die Teilnahmerate in der Deutschschweiz mit zwischen 51 und 59% wesentlich höher als in der Romandie und im Tessin, wo nur 31% bzw. 35% der befragten Ärzte/innen am Grippeimpftag teilgenommen haben (Tabelle 1).

#### Gründe für eine Nicht-Teilnahme

Von den 687 antwortenden Grundversorgern/innen, die nicht am Grippeimpftag 2009 teilgenommen haben, erwähnten 55% als Grund für die Nicht-Teilnahme den mangelnden Bedarf an einem organisierten Impftag, da sie die Risikopatienten ohnehin impfen. Nur rund ein Viertel, 23% der Nicht-Teilnehmenden vertraten die Meinung, dass der Grippeimpftag sinnlos sei und nichts bringe. Weitere 18% gaben an, dass ihnen das Datum des Grippeimpftages 2009 nicht gepasst habe (v. a. Ferien).

#### Impfvolumen

Die am Grippeimpftag 2009 teilnehmenden Ärzte/innen wurden gefragt, wie viele zusätzliche Impfungen sie im Rahmen des Aktionstages durchgeführt haben. Von den Befragten gaben 10% an keine zusätzlichen Patienten/innen geimpft zu haben, hingegen haben 48% zwischen 1 und 10 Personen geimpft. Von den übrigen Grundversorgern/innen haben immerhin 23% zwischen 11 und 30 Personen und 19% mehr als 30 Personen zusätzlich gegen die saisonale Grippe geimpft (Tabelle 2). Anhand der Ergebnisse in der Umfrage konnte abgeschätzt werden, dass am Nationalen Grippeimpftag 2009 die Hausärzte/innen rund 43'000 zusätzliche Impfdosen verabreicht haben. Dieser Wert sollte aber eher als Schätzung betrachtet werden, da man nicht weiss, ob von den nicht antwortenden Ärzten/innen anteilmässig gleich viele Patienten/innen geimpft wurden wie von denjenigen, die sich an der Befragung beteiligt haben.

#### Kommunikation

Aufgrund der Befragung der Teilnehmenden steht fest, dass 90% der Promotion für den Grippeimpftag 2009 in der eigenen Praxis stattgefunden hat. Dabei wurde von 70% der Ärzte/innen das vom BAG zur Verfügung gestellte Plakat „Grippe: Schützen wir uns und die anderen“ in der Praxis aufgehängt. Etwa gleich vielen Hausärzten/innen (73.9%) hat die graphische Gestaltung des Werbeplakates gut gefallen.

Ferner nutzten 44.1% der Grundversorger/innen die Gelegenheit, sich auf der Website des Kollegiums für Hausarztmedizin ([www.kollegium.ch](http://www.kollegium.ch)) als Impfpraxis einzuschreiben.

Die meistgenannten Gründe für das Nicht-Aufhängen des Werbeplakates waren folgende : Von 206 Antwortenden bevorzugten 47.6% anstelle von Werbung eine persönliche individuelle Beratung der Patienten/innen und 18% gaben an, das Plakat entweder nicht erhalten zu haben oder vergessen zu haben, dieses aufzuhängen.

185 Grundversorger/innen, also 26.1%, hat das Plakat nicht angesprochen. Davon haben 46.5% geäussert, dass das Werbeplakat langweilig, bieder sowie unprofessionell sei und vorwiegend ältere Personen, aber keineswegs das Pflegepersonal anspreche. Ausserdem fanden 16.8% die Aussage/ den Inhalt des Werbeplakates nicht überzeugend bzw. banal und 15.7% möchte generell auf Impfwerbung verzichten.

#### Verbesserungsvorschläge

Die Ärzte/innen, die am Nationalen Grippeimpftag 2009 teilgenommen haben wie auch diejenigen, die in Zukunft teilnehmen möchten, wurden gefragt, ob sie eine Verlängerung der Impfkation (länger als

einen Tag) befürworten würden. Von 924 Antwortenden wünschten nur rund ein Drittel, also 31.3% ausdrücklich eine längere Grippeimpfaktion. Von den restlichen zwei Drittel standen 47% negativ und 21.6% indifferent einer Verlängerung gegenüber (Abbildung 3).

Dieselbe Anzahl Personen wurde nach der Meinung gefragt, ob sie ein Klebebild, das die Teilnahme am Grippeimpftag kennzeichnet, in ihrer Praxis anbringen würde. Über 50% der Hausärzte/innen (33.5% ja und 26.3% eher ja) waren an einem Klebebild „hier Grippeimpftag“ für die eigene Praxis interessiert (Abbildung 4).

318 Grundversorger/innen haben auf die offene Frage geantwortet, Vorschläge für eine Verbesserung des Nutzens bzw. der Sichtbarkeit des Grippeimpftages zu machen. 40.3% dieser Ärzte/innen fanden einen Grippeimpftag unnötig, überflüssig und zwecklos, 26.4% möchte, dass der Aktionstag künftig in den Medien wie Radio, TV oder Zeitungen angekündigt wird und 14.8% waren der Meinung, dass in der Bevölkerung allgemein mehr Aufklärung sowie Abbau von Vorurteilen betrieben werden sollte.

## Schlussfolgerungen

Im Vergleich zu den Sentinella-Umfragen von 2005 bis 2008, bei welchen immer rund 160 Sentinella-Ärzte/innen zum Nationalen Grippeimpftag befragt worden waren, wurden zum ersten Mal alle 6'418 Ärzte/innen, die in der ambulanten Grundversorgung tätig waren, kontaktiert. Dadurch wurden viel mehr Personen angesprochen und die Resultate der Umfrage können bei einem positiven Rücklauf von 22% als aussagekräftiger betrachtet werden.

Wie bereits in früheren Jahren wurde auch der Nationale Grippeimpftag 2009 mit Erfolg durchgeführt. Er wird nicht in Frage gestellt, da wiederum die Mehrheit der antwortenden Grundversorger/innen am Aktionstag teilgenommen hat.

Auffallend ist jedoch, dass die Teilnahmeraten im Tessin und in der Romandie deutlich tiefer ausgefallen sind als in der Deutschschweiz. Ein Grund für die regionalen Unterschiede der Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme ist das Datum des Grippeimpftages (Anfang November), das 18% der Ärzte/innen nicht gepasst hat, weil der Aktionstag unter anderem auch während den Ferien (Tessin) stattgefunden hat. Leider ist es nicht möglich, das Datum des Grippeimpftages zu verschieben, da im Oktober viele Kantone in der Deutschschweiz Ferien haben und der Impfschutz nach einer Zeitspanne von 2 Wochen ab dem 1. Dezember intakt sein sollte. Allerdings haben die Grundversorger/innen die Möglichkeit, selber einen „Privaten“ Grippeimpftag an einem anderen Datum zu organisieren.

In Bezug auf die Frage, ob die Grippeimpfaktion auf zwei oder mehrere Tage verlängert werden solle, steht fest, dass es auch weiterhin nur einen Grippeimpftag geben wird. Die Impfaktion an einem Tag durchzuführen wurde mittlerweile zur Tradition, die sich bewährt hat. Beachtliche zwei Drittel der antwortenden Grundversorger/innen waren der Meinung, dass ein Tag gerade richtig sei oder waren in dieser Frage indifferent.

Gemäss der Umfrage wurden am Nationalen Grippeimpftag 2009 schätzungsweise rund 43'000 zusätzliche Grippeimpfungen durchgeführt, was etwa 3.3% der total in der Schweiz vertriebenen Impfdosen (1.3 Millionen) entsprechen würde. Auch wenn diese Anzahl relativ klein ist, hat die Promotion des Grippeimpftages bewirkt, dass nicht nur am Aktionstag, sondern grundsätzlich mehr Personen während der Grippesaison geimpft wurden. Auch die DemoSCOPE-Umfrage von Mitte Dezember 2009, die bei der Schweizer Bevölkerung durchgeführt wurde, hat bestätigt, dass von 70% der Personen, die vom Grippeimpftag gehört hatten, sich 10% am Aktionstag und 14% bei einer anderen Gelegenheit impfen liessen. Der Grippeimpftag nimmt zudem die Rolle eines „reminder“ ein, „Jetzt kommt die Zeit, sich impfen zu lassen“ und soll ebenfalls die gesunden Personen, die zum nahen Umfeld von Risikopersonen gehören, für die Grippeimpfung motivieren.

Aus der Befragung geht ferner hervor, dass die Promotion der am Grippeimpftag beteiligten Grundversorger/innen fast ausschliesslich, also zu 90% in der eigenen Praxis stattgefunden hat.

Ebenso hat die DemoSCOPE–Umfrage aufgezeigt, dass viele Leute direkt durch den Arzt auf den Grippeimpftag aufmerksam gemacht wurden (21% von 703 Personen). Die Hausärzte/innen sollten daher ermutigt werden, auch andere Werbekanäle wie Apotheke, Lokalzeitungen, Geschäfte und Spitex zu nutzen, um ihre Teilnahme am Grippeimpftag bekannt zu machen.

Die Mehrheit der antwortenden Hausärzte/innen (70%) hat ausserdem das vom BAG lancierte Werbeplakat „Grippe: Schützen wir uns und die anderen“ in der Praxis aufgehängt. Das Werbeplakat hat generell punkto Slogans, Sujet sowie Farbe gut angesprochen.

Jedoch dachten immerhin 12.1% der befragten Hausärzte/innen, dass das Werbeplakat langweilig und konventionell sei und deshalb höchstens ältere Personen, aber nicht wie beabsichtigt auch das Pflegepersonal anspreche. Diese Kritik wird bei der Neugestaltung des Werbeplakates für den nächsten Grippeimpftag berücksichtigt werden.

Wie in der Sentinella-Umfrage 2008 gewünscht, hatten die am Grippeimpftag teilnehmenden Hausärzte/innen zum ersten Mal die Möglichkeit sich als Impfpraxis in die Adressliste der KHM-Website einzuschreiben. Dieses zusätzliche Angebot die Teilnahme am Grippeimpftag einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, fand bei den Grundversorgern/innen guten Anklang (44.1%) und wird deshalb auch künftig weitergeführt werden. Zusätzlich könnten die Apotheker/innen für den Grippeimpftag werben, indem sie ihren Kunden/innen die Adressen der Impfpraxen in der näheren Umgebung bekanntgeben.

Als Verbesserungsvorschlag für die kommenden Grippeimpftage fand das Klebebild „ hier Grippeimpftag“ bei den Hausärzten/innen grosses Interesse. Mehr als die Hälfte der befragten Ärzte/innen würde eventuell ein Klebebild an der Praxistür anbringen. Das Klebebild würde zusätzlich die Impfwilligen (v.a. Senioren) ansprechen, die keinen oder nicht regelmässigen Internet-Zugang haben.

Das KHM und das BAG werden diese Evaluation des Nationalen Grippeimpftages 2009 berücksichtigen, um die Kommunikation mit den Grundversorgern/innen sowie der Schweizer Bevölkerung zu verbessern und um die Durchimpfungsrates bei den Risikopersonen und im nahen Umfeld der Risikopersonen (Familienangehörige, Medizinal- und Pflegepersonal) weiter zu erhöhen.

An dieser Stelle will sich das BAG bei allen Grundversorgern/innen bedanken, die sich Zeit genommen haben, den Fragebogen auszufüllen und sie bereits darauf aufmerksam machen, dass der nächste Grippeimpftag am Freitag 4. November 2011 stattfinden wird.

Tabelle 1: Anteil der Grundversorger/innen, die am Nationalen Grippeimpftag 2009 teilgenommen haben, differenziert nach Alter, Spezialgebiet und Praxisstandort

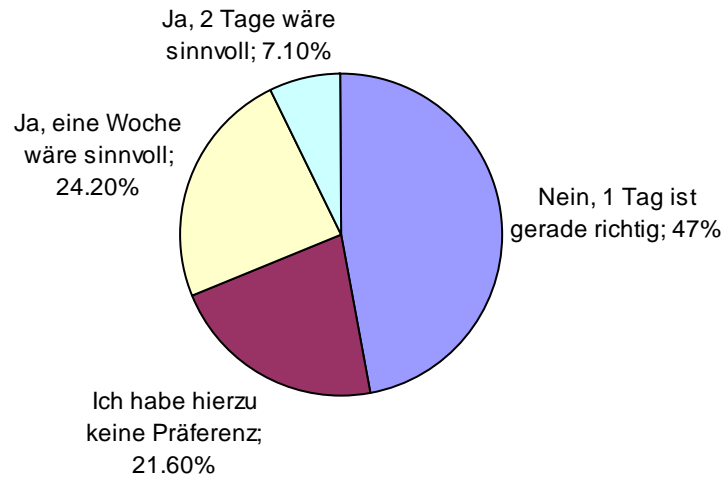
Merkmal	Ja		Nein		Gesamt	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
<b>Altersgruppen</b>						
jünger als 36 Jahre	9	32%	19	68%	28	100%
36 bis 45 Jahre	115	47%	132	53%	247	100%
46 bis 55 Jahre	271	52%	249	48%	520	100%
56 bis 65 Jahre	258	52%	239	48%	497	100%
älter als 65 Jahre	41	52%	40	49%	81	100%
<b>Spezialgebiet</b>						
Allgemeine Medizin	446	58%	323	42%	769	100%
Innere Medizin	224	56%	177	44%	401	100%
Pädiatrie	20	12%	146	88%	166	100%
Anderes	12	24%	38	76%	50	100%
<b>Praxisstandort</b>						
Genferseeregion	71	31%	155	69%	226	100%
Espace Mittelland	166	51%	160	49%	326	100%
Nordwestschweiz	102	53%	89	47%	191	100%
Zürich	145	59%	101	41%	246	100%
Ostschweiz	134	58%	99	42%	233	100%
Zentralschweiz	62	58%	44	42%	106	100%
Tessin	18	35%	33	65%	51	100%
<b>Total</b>	<b>708</b>	<b>51%</b>	<b>687</b>	<b>49%</b>	<b>1'395</b>	<b>100%</b>

Tabelle 2: Anzahl der durchgeführten Impfungen am Grippeimpftag 2009

Anzahl geimpfte Personen am Grippeimpftag 2009	Anzahl Aerzte/ Aerztinnen	Anteil in %	Anzahl Impfungen (Schätzung)	
			absolut	pro Arzt/Aerztin
keine, 0	72	10%	0	0
zwischen 1 und 10	337	48%	1'854	5.5
zwischen 11 und 20	122	17%	1'891	15.5
zwischen 21 und 30	43	6%	1'097	25.5
mehr als 30	132	19%	4'686	35.5
<b>Total</b>	<b>706</b>	<b>100%</b>	<b>9'527</b>	<b>13.5</b>

Bemerkungen: n=706, 2 fehlende Angaben

**Abbildung 3: Meinung der Grundversorger/innen zu einer Verlängerung der Grippeimpfaktion**



**Abbildung 4: Bereitschaft der Grundversorger/innen ein Klebebild an der Praxistür anzubringen**

